

# Digitalisierte Bildung - eine historische Chance für Pädagogen

Am 8. November 2018 fand die 24. Fachtagung des Forums Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) in München mit dem Thema „Digitalisierte Bildung – Automatisierte Kinder? Neue Medien in Bildungsprozessen“ statt. Die komplett ausgebuchte Tagung zeigte das hohe Interesse vor allem von Lehrkräften am Thema, zumal 50.000 digitale Klassenzimmer in Bayern entstehen sollen. Die zentrale Frage lautete: Wie gestalten Pädagogen in Schule und außerschulischen Institutionen das Lernen mit digitalen Medien?

In seinem Grußwort verwies BLM-Präsident Siegfried Schneider auf die vielfältigen Aktivitäten der BLM im Bereich Medienpädagogik und erläuterte kurz die hohen Herausforderungen an die Lehrenden im Zeitalter der digitalisierten Bildung.

Dr. Katrin Valentin (wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) formulierte als zentrale Herausforderung von Digitalisierung im Bildungsbereich die Zurückbesinnung auf die eigene Profession: „Es ist eine historische Chance für uns als Pädagogen, sich selbst zu vergewissern, welche Ziele habe ich, wie erreiche ich die und wenn nein, warum erreiche ich sie nicht“. Es gibt kein entweder - oder, sondern mit Hilfe digitaler Medien kann man aktuelle Problemlagen und Herausforderungen dann erfolgreich in Bildungsprozessen einsetzen, wenn man als Lehrende(r) den Prozess der Digitalisierung konzeptionell und verantwortungsbewusst pädagogisch mitgestaltet.

Die „goldene Mitte“ muss für die sinnvolle Integration digitaler Medien in den Unterricht gefunden werden, forderte Prof. Dr. Klaus Zierer (Professor am Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Augsburg). Bildung ist immer an Personen gebunden, daher ist die Profes-



Bildquelle: BLM

sionalität des/der Lehrenden von höchster Bedeutung. Erfolgreiches Lernen hängt nicht von der Technik oder den Lernenden ab, sondern von den Lehrenden.

Mit einem Überblick über die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen, den rasant wachsenden Markt an Lern-Apps sowie über die kognitiven und motorischen Voraussetzungen von Kindern für den erfolgreichen Umgang mit digitalen Medien eröffnete Dr. Frank Niklas (Akademischer Rat am Lehrstuhl für Psychologie an der Universität Augsburg) den Nachmittag. Gute Lern-Apps können generell das kindliche Lernen unterstützen, aber der Markt verfolge primär kommerzielle Zwecke als altersgerechte Lernansätze. Der Umgang mit Medien muss auch von Kindern und Jugendlichen erst erlernt werden, der Begriff „digital natives“ sei daher untauglich als Beschreibung für die Kompetenz der Kinder und Jugendlichen.

Über die medienpädagogische Praxis diskutierten Kathrin Demmler (Direktorin des Instituts für Medienpädagogik in Forschung und Praxis) und die medienpädagogischen Informationstechnischen Berater an Schulen Schulz und Baumann. Digitale Werkzeuge sind eine instrumentelle Ergänzung, sie sollten als Arbeitsgeräte verstanden werden, mit denen sich viele neue Möglichkeiten des Unterrichtens anbieten. Nicht vernachlässigt werden darf dabei, dass es nicht nur um technische Anwendungskompetenz geht, sondern vor allem um Faktenwissen, Reflexion, kritisches, selbstbestimmtes, sinnvolles und verantwortungsbewusstes Umgang mit digitalen Medien. Kinder, Jugendliche, Eltern und Schule müssen bei der Medienerziehung an einem Strang ziehen. >>

Prof. Dr. Roberto Simanowski (Medien- und Kulturwissenschaftler) drehte die Forderung des Medienpädagogischen Manifestes der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kultur (GMK) von 2009 – Keine Bildung ohne Medien – um und forderte: Keinen Medieneinsatz ohne Bildung! Medienbildung muss in der Schule vermittelt werden, damit wir später nicht einer Datendiktatur unterworfen sind. Medienbildung muss als kollektiver Bewusstseinsprozess verstanden werden, daher forderte Simanowski die Medienwissenschaft auf, mit den jeweiligen Fachwissenschaften zu kooperieren, um dies zu ermöglichen.

Am Abschluss-Podium nahmen Katharina Geiger (stellvertretende Vorsitzende des Medienrats, Geschäftsführerin des DEF Landesverbands Bayern), Prof. Dr. Manuela Pietraß (Universität der Bundeswehr München), Prof. Dr. Simanowski und die Bloggerin Lisa Ruhfus (YouTube-Blogs: „Die Klugscheisserin“ 50.000 Abonnenten und „musstewissen Deutsch“ 30.000 Abonnenten) teil. Als eine zentrale Herausforderung ihrer Arbeit sieht Katharina Geiger, adäquate Unterstützungsangebote für Eltern und auch Großeltern für die Medienerziehung anzubieten. Eltern sind nicht immer das „beste Vorbild“, die Mediennutzung wird eher reglementiert als kritisch reflektiert. Insbesondere ältere Frauen müssen motiviert werden, sich mit den neuen Technologien auseinanderzusetzen, Apps auszuprobieren und sich selbst gestalterisch einzubringen. Einigkeit bestand darin, dass die neuen Technologien viele neue Möglichkeiten – vor allem der Interaktion – bieten, der Umgang mit ihnen aber erlernt und begleitet werden muss.

Sabine Jörk, EAM-Vorsitzende



Bildquelle: BLM

## Veranstaltung !

### *Die neue Öffentlichkeit, Mediendemokratie im digitalen Zeitalter. Neue Herausforderungen an Erziehung, Lehre und Bildung*

**KOOPERATIONSTAGUNG der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Medien des DEF mit der Akademie für politische Bildung Tutzing:**

**am 11. Mai 2019 in Bayreuth**

Mit der Einführung des Web 2.0 haben sich die Kommunikationsmöglichkeiten und die aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Diskursen revolutionär und vor allem explosionsartig verändert. In Sozialen Netzwerken, Blogs, aber auch auf Nachrichtenseiten kann heute jeder seine Ansichten und Meinungen öffentlich kundtun und somit an demokratischen Prozessen teilnehmen.

Auf der Tagung wollen wir uns mit den Chancen, aber auch negativen Entwicklungen kritisch auseinandersetzen sowie mit der zentralen Herausforderung an Bildungsinstitutionen hinsichtlich der Vermittlung einer adäquaten Medienbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Wie schon in den letzten Jahren wollen wir uns mit wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie praktischen Handlungsanleitungen beschäftigen. Wir freuen uns, Sie auch 2019 auf dieser Tagung begrüßen zu dürfen.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Einladung zur Tagung im März 2019 und auf unserer Website!

Sabine Jörk, EAM-Vorsitzende



v.li.: Ulla Kriebel, Katharina Geiger, Siegfried Schneider

## Irgendwas mit Medien!?

### *Berufswunsch vieler junger Menschen versus Anforderungen an Medienschaffende in der digitalen Welt*

Zum dritten Mal luden die Medienrätinnen Katharina Geiger (EFB) und Ulla Kriebel (AG Kath) zu einer gemeinsamen Tagung der Evangelischen Frauen in Bayern (EFB) und der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen (AG Kath) in die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) nach München ein. Ende November gingen dann über 70 Frauen aus ganz Bayern der Frage nach, was ein Journalist oder eine Journalistin heute an Fähigkeiten und Fertigkeiten mitbringen muss, da sich doch das Berufsbild, die Medienlandschaft und damit die Bedarfe erheblich geändert haben.

Zu Beginn gab Siegfried Schneider, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien, einen Überblick über die aktuellen Herausforderungen in der globalen, konzentrierten und integrierten Medienwelt. Unter anderem wies er darauf hin, dass Europa nicht nur die marktbeherrschenden Unternehmen aus den USA (u.a. Google, Facebook, Apple, Netflix), sondern auch die riesigen chinesischen Medienunternehmen mit ihren anderen Werten beobachten muss (u.a. Alibaba, Baidu, Tencent). Hier gelte es endlich auch eine europäische Position zu finden.

Im Anschluss stellte Sophie Auerhahn, Redaktionsleitung Radio Arabella, die konkrete Arbeit der Journalisten in einem lokalen Privatrado vor. Sie erläuterte, welche Schwierigkeiten es heute gibt, gute Journalisten zu finden, die den Anforderungen der Zeit entsprechen.

Am Nachmittag wurde dargestellt, was die BLM dazu beiträgt, Medienschaffende von heute auszubilden. Zuerst präsentierte Marc Engemann, Redaktionsleiter der MEDIASCHOOL BAYERN, die Ausbildungsstrukturen und Aufgaben der MEDIASCHOOL BAYERN. Die Tagung wurde mit einem Blick in die Zukunft abgeschlossen. So wurden die innovativen Förderprogramme für den digitalen Nachwuchs von Lina Timm, der Geschäftsleitung Media Lab Bayern, den Teilnehmerinnen beschrieben. Sie hatte noch Martin Bauer mitgebracht, der sein Start-Up CONTENTENNO vorstellte. Zahlreiche Nachfragen aus dem Publikum zeigten das rege Interesse an der Themenstellung.

## Projekt „Digital-Kompass“ für weitere drei Jahre verlängert

Das vom Bundesministerium für Justiz- und Verbraucherschutz geförderte Projekt „Digital-Kompass“ startete erfolgreich vor drei Jahren und richtet sich an Multiplikatoren, die in der Seniorenarbeit tätig sind. In der Material-Fundgrube werden Lehrmaterialien, Broschüren, Filme, Arbeitsblätter und praktische Tipps für Treffen, Beratungen und Kurse rund um die Themen Internet und neue Medien angeboten. Diese Materialien werden immer wieder aktualisiert und um neue Themen ergänzt. Künftig sollen auch interaktive Materialien und praktische Alltagstipps zum Umgang mit digitalen Helfern angeboten werden.

Auch der zweite Baustein des Projektes – die Digital-Stammtische – wird erfreulicherweise rege in Anspruch genommen. Hier ist geplant, ab dem nächsten Jahr auch eine digitale Sprechstunde einzuführen, wo sich jede und jeder zuschalten und aktuell brennende Fragen stellen kann.

Zahlreiche Internetlotsen konnten im Zuge des Projektes gewonnen werden; diese sollen noch gestärkt werden. Daher ist die Einführung von 75 Digital-Kompass-Standorten als Anlaufstellen für Schulungen und Hilfestellung in den nächsten drei Jahren bundesweit geplant.

Des Weiteren werden ab dem Frühjahr 2019 Themenquartale angeboten, zu denen es zahlreiche Veranstaltungen rund um das Thema geben wird. Die Themenquartale für nächstes Jahr sind: Soziale Netzwerke, Reisen und digitale Helfer.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit wird weiter vorangetrieben, die Themen werden künftig auch durch verstärkten Einsatz von Social Media und öffentlichkeitswirksame Onlinevorträge beworben. Schließlich werden digitale Medienthemen von der Plattform „www.wissensdurstig.de“ auf den „www.digital-kompass.de“ verlinkt.

Wir von der EAM stellen Ihnen gern die Plattform Digital-Kompass vor und kommen auch für die Durchführung eines digitalen Stammtisches in Ihren Ortsverband.

Sabine Jörk, EAM-Vorsitzende



Das Bild zeigt den neuen Beirat des Digitalkompass (mit Sabine Jörk)

# Medienbildung für Ältere – wie geht das?

*Erfolgreiche Schulung für Kursleiterinnen in München*



Am 9./10. November 2018 trafen sich zwölf Frauen aus ganz Bayern, die älteren Menschen (vor allem Frauen) „neue“ Medien näherbringen wollen und Ideen suchten, wie dies nachhaltig gelingen kann. Zu dieser Fortbildung hatte die Evangelische Arbeitsgemeinschaft Medien des Deutschen Evangelischen Frauenbundes Mitglieder und Interessierte nach München eingeladen.

Zu Beginn der Schulung informierte Sabine Jörk über die sehr heterogene Zielgruppe „Ältere Menschen“ und ihre Bedürfnisse in Bezug auf Medienbildung. Es habe sich gezeigt, so Jörk, dass ältere Menschen motivierter und damit auch erfolgreicher den Umgang mit den neuen Technologien erlernen, wenn sie einen Sinn und vor allem einen konkreten Nutzen für sich selber erkennen können. Des Weiteren wurde beobachtet, dass das bislang in der Erwachsenenbildung praktizierte Kurskonzept wenig bis kaum längerfristigen Erfolg bei dieser Zielgruppe generiere, denn es sei zu theoretisch, häufig zu kurz, zu undifferenziert und meist thematisch überfrachtet. Es sei zwingend notwendig, neue Konzepte und Formate der Medienbildung für Ältere zu konzipieren und anzubieten. Daher initiierte und konzipierte sie diese Multiplikatorinnenschulung.

Im Anschluss an diesen theoretischen Teil wurden von Luitgard Herrmann einige technische Möglichkeiten und Herausforderungen im Umgang mit digitalen Medien - allen voran dem Einsatz von Tablets und Smartphones zu Schulungszwecken - praktisch vorgestellt und von den Teilnehmerinnen gleich getestet.

Danach konnten die Anwesenden, angeleitet durch Sabine Jörk, neue Formen der Medienbildung methodisch und didaktisch kennen lernen, erarbeiten und erproben. Als „Übungsbeispiel“ wählte sie einen digitalen Helfer im Alltag – das Onlinekochbuch. Anhand der Website [www.chefkoch.de](http://www.chefkoch.de) wurden gemeinsam einige alternative und bewährte Vermittlungsangebote ausprobiert.

Motiviert durch diese Weiterbildung werden die Anwesenden das Gelernte für die Zielgruppe „Ältere Frauen“ umsetzen – sei es in Form einer Sprechstunde, in regelmäßig anzubietenden Workshops oder in Kursen zu bestimmten Themen.

## LernHaus Online-Kurse

### PC-Kurs für Fortgeschrittene

In diesem Kurs wird der Umgang mit PC und Internet vermittelt.

In diesem Online-Kurs werden Themen wie „Kommunizieren im Internet: Skype“, „Digitale Fotografie“, „Rechnen und Verwalten mit dem Computer“ und vieles mehr behandelt.

**Kursbeginn:** 7. Februar 2019

**Anmeldeschluss:** 2. Februar 2019

**Kursgebühr:**

70,- € für Mitglieder; 85,- € für Nichtmitglieder

### Online-Kurs „Gesundheit und Wohlbefinden“

In diesem Kurs werden Anregungen und Hintergründe zu einer zufriedenen und gesunden Lebensführung gegeben. Dabei werden Themen wie „Wahrnehmung und Interpretation“, „Stress und Erholung“, „Besser Leben im Alltag“ und „Soziale Beziehungen“ behandelt.

**Kursbeginn:** 7. März 2019

**Anmeldeschluss:** 4. März 2019

**Kursgebühr:**

35,- € für Mitglieder; 40,- € für Nichtmitglieder

### Online-Kurs „Kultur in Europa“

In diesem Kurs werden Antworten auf spannende kulturelle Fragen und Einblicke in die französische, spanische, finnische, irische und deutsche Kultur und Geschichte gegeben. Im Fokus stehen UNESCO Welterbestätten der jeweiligen Länder.

**Kursbeginn:** 7. März 2019

**Anmeldeschluss:** 4. März 2019

**Kursgebühr:**

35,- € für Mitglieder; 40,- € für Nichtmitglieder

Gerne senden wir unsere Kursflyer zu.

Informationen und Anmeldung in der Geschäftsstelle, *Tel. 089/98 105 788 oder [luitgard.herrmann@def-bayern.de](mailto:luitgard.herrmann@def-bayern.de)*



## **Rothenburg:** *Angebote zu Smartphone- und Tablet-Schulungen durch die Evangelische Arbeitsgemeinschaft Medien (EAM)*

Da wir in einer vernetzten Welt leben, ist fast jeder Mensch froh, wenn er an den modernen Medien teilhaben und diese sowohl im Beruf als auch in der Freizeit nutzen kann. Wer heute noch ohne Handy lebt, gilt in seinem Umfeld als rückständig. Oft werden ältere Menschen, wenn sie an einem anderen Ort leben, von ihren fortschrittlichen Kindern und Enkeln gefragt, ob sie mit ihnen nicht über Smartphone oder Tablet kommunizieren möchten. Es sei doch so einfach, gehe schnell und verursache kaum Kosten, eine E-Mail oder Fotos zu versenden. Briefe von Hand zu schreiben, gilt als antiquiert bei der jungen Generation. Außerdem dauert das alles viel zu lange. Direktkontakt ist gefragt. Die handlichen Smartphones und Tablets stehen, wenn sie aufgeladen sind, der Nutzerin und dem Nutzer jederzeit zur Verfügung.

Bei einem sogenannten Schnupperkurs an zwei Vormittagen Anfang Oktober 2018 konnten sechs Frauen aus dem Ortsverband Rothenburg eigene Erfahrungen im Umgang mit Tablets machen, die wie Smartphones zu bedienen sind. Die Tablets mit Internetzugang waren vom Veranstalter zur Verfügung gestellt worden. Dadurch konnten verschiedene Anwendungen selbst und direkt ausprobiert werden. Bei einem gemachten Fehler konnte die Leiterin Luitgard Herrmann helfend und korrigierend eingreifen.

Die technischen Daten zu einem Tablet bzw. Smartphone, wie Bildschirmgröße, Gewicht, Betriebssystem, Speicherplatz, Akkulaufzeit, Qualität der Kamera, Internetverbindung, Mobilfunk und andere Merkmale, die bei Anschaffung eines Gerätes bedacht werden sollten, waren Gegenstand einer ausführlichen Information.

Folgerichtig ist, dass ein mit guter Kamera ausgestattetes Smartphone auch gute Fotos liefert, die an Freunde und Verwandte gesendet oder ausgedruckt werden können.

Eine durchgeführte Internet-Recherche war denkbar einfach, weil die Kursleiterin den Vorgang begleitete. Diverse Apps (Anwendungen), wie zum Beispiel Wetter-App, Bahn-App, BR24-App, E-Mail-App wurden ausprobiert und vermittelten den Anwesenden verschiedenste Möglichkeiten der Anwendung.

Für Smartphone-Nutzerinnen gab es Mitte Oktober in einer Schulung Tipps und Tricks zum Fotografieren mit dem Smartphone. Jeder Hinweis wurde sofort am eigenen Smartphone ausprobiert und die Auswirkung auf das gemachte Foto überprüft. Die erfolgreiche Internet-Recherche war das Thema einer weiteren Schulung am eigenen Gerät. Es wurden verschiedene Recherche-Möglichkeiten ausprobiert und verglichen.

Angenehm fanden alle Teilnehmerinnen die jeweils kleine Gruppenstärke. Sie sollte die Zahl von sechs Teilnehmenden nicht übersteigen, damit eine optimale Zusammenarbeit im Kurs erreicht werden kann.

Die von Luitgard Herrmann, 2. Vorsitzende der EAM und Mitglied im Ortsverband Rothenburg, geleiteten Kurse sind Angebote der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Medien (EAM) und werden innerhalb des DEF Landesverbands Bayern angeboten.

**Agnes Heinitz**

